

Erfahrungsbericht Auslandssemester Audencia ScienceCom Nantes 2022

Heute vor sechs Tagen, am 22.05.22 bin ich von meinem Auslandssemester aus Frankreich wieder zurück nach Deutschland gekommen. Vier Monate in Nantes, eine Studentenstadt in der östlichen Bretagne, welche viel mehr zu bieten hat als man erwarten würde.

Es gibt viele Vorurteile Frankreich gegenüber und da mein Französisch aus der Schule nicht mehr das Beste war, wusste ich nicht genau was mich erwarten würde. Die Module waren jedoch auf Englisch, was das ganze sehr erleichterte. Ich studierte wie auch in Ilmenau „Medien und Kommunikationswissenschaft“ an einem speziellen Mediacampus der Audencia Business School „ScienceCom“. Ganz zu Beginn wurden wir, die internationalen Studenten, empfangen und in alles eingeführt. Unsere Gruppe bestand aus 22 Mädels und einem jungen Mexikaner, welcher wirklich einen Volltreffer mit uns gelandet hat. Ich war die einzige Deutsche und von Dänemark über Ukraine bis hin zu Brasilien war alles vertreten. Wir waren eine wild gemischte Truppe. Als dann offiziell das neue Semester losging, lernten wir auch die französischen Studenten kennen, wovon die meisten selbst erst aus ihrem Auslandssemester zurückkamen. Der Unterrichtsrythmus ist ein etwas anderer in Frankreich. Wir hatten in der ersten Hälfte des Semesters fünf Kurse pro Woche in einem immer wiederkehrenden Stundenplan. In der zweiten Hälfte des Semesters wurden dann die Wahlkurse eingeführt im Rhythmus ein Kurs pro Woche. Eine Einheit des Kurses ging nicht wie bei uns anderthalb Stunden, sondern im Durchschnitt 2-4 Stunden. Da dieser Studiengang dort als Masterstudiengang gelehrt wird, waren alle Inhalte sehr praxisnah und Gruppenarbeit war ein essenzieller Teil des Unterrichts. Dadurch kannte man am Ende des Semester sowohl die internationalen als auch die französischen Studenten alle ziemlich gut. Ein weiterer überraschender Punkt war, dass die „Lehrer“ dort keine hauptberuflichen Professoren sind, sondern nur Teilzeit unterrichten, während sie nebenbei direkt in der Branche arbeiten. Dieses „lehren aus der Praxis heraus“ hat man in den Fallbeispielen und Projekten deutlich gemerkt. Die Fülle an Wissen die ich in der kurzen Zeit erlangen konnte, möchte ich nicht missen und der Einblick in einen Masterstudiengang hat mich doch nochmal mehr davon überzeugt, dass sich eine Spezialisierung durch einen Master lohnt.

Aber man geht ja bekanntlich nicht nur für das Studieren ins Ausland, sondern das Leben dort hält ja mindestens genauso viel für einen bereit. So viel, dass sich die vier Monate am Ende anfühlen als wäre man ein ganzes Jahr weggewesen. Ich habe in meiner Zeit dort mit drei Mexikanern zusammengewohnt, welche ich über die von der Universität empfohlenen

Wohnungsplattform „Studapart“ kennengelernt habe. Einer von den dreien war der Glückliche, welcher mit uns Mädels studiert hat. Ich bin so dankbar für meine Mitbewohner, denn wir waren wirklich ein gutes Team. Dadurch wurde natürlich meine „französische Erfahrung“ mit vielen mexikanisch/spanischen Eindrücken abgerundet. Nach den ersten paar Wochen, als ich dann ein paar engere Kontakte knüpfen konnte und das Leben in Nantes auch abseits der Erasmus-Bars kennengelernt habe wurde es immer besser. Schon nach kurzer Zeit merkt man dann nämlich, wie pulsierend diese Stadt mit so vielen jungen Leuten ist. Mit knapp 300.000 Einwohner ist es die perfekte Größe, um nach vier Monaten wirklich sagen zu können: „Ich habe diesen Ort gelebt.“ Abseits von der Bar- und Clubszene (welche hervorragendes zu bieten hat) lernt man auch viel über das kulturelle Angebot der Stadt kennen. Die „Loire“ fließt durch den Stadtkern und schließt mit ihrer Gabelung einen bestimmten Teil von Nantes ein, welcher als „Île de Nantes“ – die Insel von Nantes bekannt ist. Hier wurde in den letzten Jahren eine signifikante Entwicklung deutlich, welche als „Le quartier de la Création“ zusammengefasst wird. Das Ziel der Stadt ist es die Insel als kulturelles und künstlerisches Zentrum zu machen, welches sowohl Schulen als auch Universitäten, Agenturen und Attraktionen einbezieht. Hier ist auch der Mediacampus der Audencia Business School stationiert. Mittag haben wir zum Beispiel immer in der Universität für Architektur gegessen, um ein Beispiel dafür zu geben, wie nah alle Künste aneinander gelegen haben.

Zu dem vielfältigen Angebot in Nantes kommen auch noch die ganzen Optionen dazu, welche sich darauf stützen, wie gut Nantes gelegen ist. Knapp 40 Minuten zur Atlantikküste und in zwei Stunden mit dem Zug nach Paris. Nantes hat einen eigenen Flughafen mit über 80 Zielen im Direktflug erreichbar. Ich wollte meine Zeit in Nantes nutzen und gleichzeitig noch etwas mehr als nur die Stadt sehen. Neben einigen Trips ans Meer und nach Mont Saint-Michel (was aussieht wie das Disneyschloss) fuhr ich auch mal nach Paris und Biarritz, buchte Flüge nach Marseille, Barcelona und Andalusien. Mit jedem Trip wurde es schöner nach Nantes zurückzukommen und vom Gefühl verloren zu sein vom Beginn war am Ende nichts mehr übrig. Die Menschen, die Freunde, die Orte und die Erinnerungen ließen einen schon sehr melancholisch durch die Straßen laufen, als das Ende des Aufenthalts nahte.

Und auf ein Neues wurde ich bestätigt, dass nur wenige Monate in einem neuen Land oder in einer neuen Stadt mir so viele neue Gefühle und Perspektiven ermöglichen, welche am Ende durch die Bilder und die Lieder immer wieder erwachen. Keiner wird dir das jemals wieder nehmen können, deshalb lege ich jedem der das hier liebt ans Herz, dass sich der Aufwand und das Überkommen der Angst oder der Unsicherheit einfach nur auszahlt und du danach froh über die Richtung bist in die du dich entwickelt hast. Ganz egal wo du hingehst, danach

ist ein kleines Stück von dir nicht mehr dasselbe wie zuvor. Du wirst es merken und du wirst es lieben.

